

Der Halle... 2.50 M., durch die Post 2.75 M., auswärts...  
Das amtliche...  
Für unterhalt...  
Kochbuch...  
Gesamtpreis...  
Verleger...  
Abonnement...

weisen die...  
Erste...  
Sonntag...  
Redaktion...  
Verleger...

# Saale-Beitung.

Gesundheitsliches Jahrgang.

Nr. 291.

Halle a. S., Montag, den 24. Juni.

1912.

## Ein diplomatischer Zopf.

„Eins nach außen, schwertgemäßig, um ein hoch Panier gefahrt“, das war bekanntlich die für Deutschlands Widerstandler schmerzlichste Erkenntnis der Wesensart der Reichsgemeinschaft, die aus der glatten Genehmigung der letzten Wehrvorlagen gewonnen werden mußte. Besonders der westliche Nachbar hatte, die nicht selten kritische Haltung der Süddeutschen gegenüber dem Preukentum weit überschätzend, sich vorgebildet, daß bei schwerwiegenden Anlässen, wie größeren Rüstungsfordernngen, und vollends im Falle ersten internationalen Konflikts, der Zusammenlaß des bundesstaatlichen Organismus sich als relativ los erweisen werde.

Von solcher irrigen Voraussetzung geht auch eine, selbstverständlich vielgelesene, Schrift eines französischen Militärs über den Zukunftskrieg mit Deutschland aus, die vor der in westfälische Gefilde verlegten, ebenso selbstverständlich mit Zerschmetterung der verhassten Germanen endenden Entscheidungsschlacht die deutschen Südstaaten von Preußen abfallen läßt. Bayern und Preußen, Schwaben und Sachsen Hand in Hand — der Nord, der Süd ein Heer: das gilt eruchtlicherweise heute in vielleicht noch tieferem Sinne als vor 41 Jahren, da Freiligraths begeisternde Verse auf eifernen Sturmflügeln hinausrauschten in die staunende Welt. Liegen aber die Dinge in Deutschland so, ist das einigende Band unlösbar zusammengeflochten, dann erscheint es hoch an der Zeit, daß der Schein einer Abänderung innerhalb des Reichsganges beseitigt, d. h. daß mit dem Fortbestand der diplomatischen Vertretungen in den einzelnen Einzelstaaten im Ausland neben den Reichsrepräsentanten aufgeräumt wird.

Es ist das Verdienst eines durchaus regierungswidrigen sächsischen Blattes, auf die Unhaltbarkeit dieses diskreditierenden Überlebens aus der frühen Zeit deutscher Kleinstaaterei kategorisch hingewiesen zu haben, im Anschluß an die jüngste Debatte in der württembergischen Kammer über die Bundesstaatsangelegenheiten in der Reichshauptstadt. Dort war, soweit Württemberg Vertretung in Betracht kommt, deren Aufhebung gefordert worden. Wir meinen, die Tatsache, daß für den diesjährigen Chemnitzer Parteitag der Sozialdemokratie vom Parteivorstand die Errichtung eines 33gliedrigen Parteiaussschusses in Vorschlag gebracht wird, als einer Kontrollinstanz neben dem bisher autoritären Parteivorstand, könnte wohl einen Schluß auf die Erstgenenberechtigung der einzelstaatlichen Gefandtschaften in Berlin zuzulassen. Die andere Parallele zuzugangen liegt eben zwischen dem sozialdemokratischen Parteivorstand und den Bundesratsbevollmächtigten der Einzelstaaten. Wer beobachtet hat, was das landsmannschaftliche Vereinsleben in der Reichshauptstadt ab sich um die heimatstaatlichen Gefandtschaften kristallisiert, der wird schon aus diesem kammerspsychologischen Grunde die amtlichen Sondervertretungen in der Reichsmetropole nicht für überflüssig halten, von ihren vielgestaltigen, der konfuzianischen Praxis ähnlichen dienstlichen Obliegenheiten ganz abgesehen.

Darüber hinaus will allerdings die diplomatische Präsentation der einzelstaatlichen Regierungen untereinander als entbehrliche, schon aus Extraparitätsgründen abzulebende Ornamentik erscheinen. Nicht einmal unter dem Gesichtspunkt, daß die Einrichtung eine zweckmäßige Vorstufe für den diplomatischen Auslandsdienst darstelle, leuchtet die Notwendigkeit ihres Fortbestandes ein. Es ist für die Brauchbarkeit z. B. des Grafen v. Pourtales sicherlich ohne Belang, daß er vor seiner Berufung auf den Petersburger Botschafterposten preußischer Gefandter in München war, und andererseits hat die Tätigkeit des Freiherrn von Tschirschky als Vertreter Preußens bei den Hansestädten nichts daran geändert, daß er als Leiter des Zentralfortorts des Auswärtigen Amtes entsandener weniger geeignet befunden wurde denn als Botschafter in Wien. Je trauffer die Reichsgemeinschaft nun sich konzentriert, durch das Schwergewicht einerseits der Zeit, andererseits der nicht eben deutschfreundlichen internationalen Tendenzen, umso mehr präsentiert sich das innerdeutsche Gefandtschaftswesen, von dem in der Reichshauptstadt abgesehen, als veraltetes, innerlich enträffetes Merkmal.

Schlechterdings unangemessen aber muß es genannt werden, daß nach reichlich vierzigjährigem Bestand des Reiches noch immer diplomatische Vertreter deutscher Einzelstaaten im Ausland amtierend, die gegenüber dem Gesamtträger des Reiches doch nur ein schattendes Dasein führen können mit Ausnahme der immerhin denkbaren, durchweg unerwünschten Fälle, in denen innerdeutsche Unfruchtbarkeit durch die einzelstaatlichen Gefandtschaften dem Auslande in aller Form notifiziert werden. Das erwählte sächsische Blatt vermerkt in diesem Sinne die nach amtlichen Darstellungen, „außerordentlich wichtigen“ Dienste des sächsischen Gefandten in Wien betreffs des deutschen Schiffahrtsabganges

gelehres, und es äußert selbst anerkennenswerterweise Bedenken, ob solche Dienstleistung wirklich rühmendwert sei. Die offizielle „Leipz. Ztg.“ stellt allerdings eine Durchkreuzung der Reichspolitik in Abrede. In der Tat: wenn die Regierung eines Bundesstaats gemeinsame Sache machen sollte mit einem Auslandspartner, um ihn in seinem Widerstand gegen ein deutsches Reichsgesetz zu befähigen, so wäre das dem Ansehen Deutschlands auch dann abträglich, wenn es sich, wie im vorliegenden Falle, bei dem Auslandspartner um Deutschlands Verbündeten handelt.

Keinesfalls können die einzelstaatlichen Gefandten im Ausland einen Nutzen stiften, den es erlangen nicht auch dem Gesamtträger des Reiches möglich wäre. Darum fort mit Einrichtungen, die einen latenten Anreiz zu verdröhnlichen Quertreibereien darstellen und beim Auslande ebenso brüchig wie wenig würdige Vorstellungen nähren.

## Ein neuer Lourdes-Prozess.

München, 22. Juni.

Ein Nachspiel zu den vielbesprochenen Beleidigungsprozessen wegen der angeblichen Wunderheilungen von Lourdes beschäftigt in einer umfangreichen Sitzung das hiesige Schöffengericht. Als Privatkläger traten auf Geheiß des Prof. Dr. Ernst Haedel in Jena, der Verfasser der „Weltanschauung“, der Arzt Dr. Wagner, der in den Meher Prozessen durch seine scharfe Polemik gegen die Wunderheilung von Lourdes eine Rolle gespielt hat, ferner der Schriftsteller Dr. Horneffer, Herausgeber der Zeitschrift „Die Tat“, und der Schriftsteller Leo Erichsen. Ein Antrag stand der Eisenbahnassistent Adam Kambacher aus Traunstein, der seit Jahren die Theorie vertritt, daß in Lourdes Wunderheilungen möglich sind und vorkommt und der auch leinereit die Wunderheilung verteidigte, um die es sich bei den Meher Prozessen handelte. Kambacher hatte über die Meher Fälle mehrere Vorträge in München gehalten und dazu durch Blätter eingeladen, in denen u. a. ausgeführt wurde, daß im Meher Prozeß als Sachverständige aufgetretene Dr. Wagner behauptete in öffentlichen Auftritten, die Verhältnisse in Lourdes eingehend geprüft zu haben, während er in Wirklichkeit nicht einmal den einzigen Fall Roussel wissenschaftlich untersucht habe. Die Fiktion bei Dr. Horneffer, Anlaß an den Schönheiten der Schöpfung, bewiesen ein anomales Empfinden. Die genaue Prüfung der gegnerischen Angriffe auf Lourdes ergebe bei Jola und seinem Sekundanten Ernst Haedel böswillige Verleumdung und bewußten Betrug, bei Dr. Wagner eine Manie leidenschaftlichen Aburteils über Dinge, die er nicht kenne. Die logenantnen Forscher und Volksaufklärer in spirituellen Dingen, Leo Erichsen usw. hätten entweder nichts im Ernst geprüft, oder sie betrügen das Volk des Mammons wegen. Gegen diese Angriffe richtete sich nun die von den Privatklägern gegen Kambacher angestrebte Beleidigungsklage.

An der Verhandlung schiederte der Beklagte auf Wunsch des Vorsitzenden seinen Lebenslauf, wobei er erzählte, wie er vom Zimmereigenen bis zum Baumeister aufgestiegen ist. Dieses tolle Aufsteigen hat er u. a. einer Reihe von Erfindungen für den Eisenbahnbetrieb zu verdanken, von denen die eine, eine Sicherung gegen Schienenwanderung, nicht nur bei der bayerischen Staatsbahn, sondern auch im Auslande eingeführt ist. Aus seinem Innenleben gibt Kambacher an, daß er in jungen Jahren schwere Träume gehabt habe, in denen er „mit Dämonen kämpfte“ und die er darauf zurückführt, daß er einmal die Hierbeide veräuerte. Diese schweren Träume hätten erst aufgehört, seit er für die Lourdeswunder eintrete, und der Beklagte erklärt dabei, daß der Kranke nicht selbst nach Lourdes zu pilgern brauche, um geheilt zu werden, sondern er könne das Lourdeswasser auch in seinem Wohnort mit Erfolg anwenden. Kambacher hat auch den Schwefel im Schwabinger Krankenhaus Lourdeswasser zur Heilung von Kranken zur Verfügung gestellt. Die Schrift Dr. Horneffers über Jesus hat der Beklagte an den Staatsanwalt geschickt, um gegen Horneffer die Einleitung eines Verfahrens wegen eines Religionsvergehens zu veranlassen, aber Dr. Horneffer sei eine glänzende Redfertigkeit zuteil geworden, wahrheitsfalsch, wie der Beklagte meint, weil der Staatsanwalt auch ein Monat sei, eine Bemerkung, die von dem Vorsitzenden ernstlich zurückgewiesen wird.

Von den Privatklägern sprach zunächst Dr. Horneffer, der erklärte, an sich fühle er sich durch die Vorwürfe des Kambacher nicht so sehr beleidigt, als vielmehr um deswillen, weil die Sache, für die er kämpfe, ihm viel zu heilig sei, als daß er sie mit so plumpen Händen auszuwaschen möchte. Sobald gibt Dr. Kambacher an, daß er durch einen traurigen Fall in seiner Praxis dazu gekommen sei, sich mit der Frage der Lourdesheilungen zu beschäftigen. Seit Jahren verfolge er die Veröffentlichungen über die angeblichen Lourdeswunder und tue alles, was in seinen Kräften stehe, um die einzelnen Fälle zu prüfen. Es würden ihm aber dabei meist die größten Schwierigkeiten gemacht, wenn er auch von ärztlicher Seite, und sogar von einem katholischen Geistlichen Anerkennung für sein Eintreten in dieser Frage gefunden habe.

Es sei Pflicht eines gewissenhaften, unabhängigen Arztes, mit allen Kräften einzutreten, um Klarheit zu schaffen. In den führenden ärztlichen Kreisen sei man sich auf Grund eingehender sachlicher Studien darüber einig, daß von einem übernatürlichen Charakter bei den Wunderheilungen von Lourdes ebenjowenig die Rede sein könne, wie bei anderen

Walfahrtsorten. Nachdem so von ärztlicher Seite die Sache erledigt gemein sei, habe er sich an den katholischen Klerus, die theologischen Fakultäten der Universitäten und an die päpstliche Nuntiatur gewandt, aber es sei kein einziges Wort in dem Sinne von Lourdes gefallt worden, der Papp habe sogar eine angelegliche Wunderheilung nicht anerkannt und trotzdem sei in der Lourdespropaganda als Wunder veröffentlicht worden. Was das Lourdeswasser in der Irrenanstalt

zu Gabersee (Oberbayern) anbetreffe, wovon viel die Rede sei, so habe er bei dem Oberarzt der Anstalt Erkundigungen eingezogen und dieser habe ihm mitgeteilt, das Lourdeswasser sei auf Wunsch der Angehörigen und nicht auf ärztliche Anordnung den Kranken gegeben worden. Eine Heilwirkung oder eine Beeinflussung des Krankheitsverlaufes durch das Wasser habe man aber nicht feststellen können. Es kamen darauf mehrere Sachverständige zum Wort.

Zunächst erstattete Obermedizinalrat Professor Dr. von Grauert sein Gutachten dahin, daß Dr. Wagner durchaus so vorgegangen sei, wie man von wissenschaftlichen Standpunkte aus vorzugehen habe. In demselben Sinne sprach sich Dr. Gubden aus, der bemerkte, daß Dr. Wagner bei seinem Vorgehen in ernstlicher wissenschaftlicher Arbeit geübt habe und daß ihm nicht der geringste Vorwurf zu machen sei. Dem Kambacher gegenüber hat sich Dr. Wagner stets normalem und entgegenkommend gezeigt. Ueber den Fall des Dr. Horneffer wurde Prof. Dr. Schriber verurteilt, der sein Gutachten dahin erstattete, daß er, der in religiöser und philosophischer Hinsicht keineswegs auf dem Standpunkte Dr. Horneffers stehe, sich seit längerer Zeit sehr für die Wirksamkeit Horneffers interessiert, mehrfach seine Vorträge besucht und mehrere seiner Schriften gelesen und die Leberzeugung gewonnen habe, daß Dr. Horneffer ein Mann sei, der es mit seiner Sache außerordentlich ernst nehme und der von dem, wofür er kämpft, auch vollständig überzeugt sei. Was die Schrift Horneffers über Jesus anbetreffe, so sei sie durchaus wissenschaftlich.

In seiner Verteidigungsrede plädierte Kambacher keineswegs auf Freisprechung, sondern er erklärte, es sei ihm ganz gleichgültig, was mit ihm geschehe, er werde doch Berufung einlegen.

Das Gericht verurteilte den Beklagten darauf zu vier hundert Mark Geldstrafe. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, daß der Beklagte seine seiner Behauptungen habe beweisen können. Das Gericht habe sich überzeugt, daß Kambacher ein Mann ist, der es von Haus aus nicht für möglich hält, daß es christliche Willen habe, dessen wichtige Kräfte aber nicht austrichten, um die Dinge zu beherzigen, auf die er sich geworfen habe. Es gäbe für ihn nur eine Wahrheit, nämlich das, was er selbst sage. Beim Strafmaß habe das Gericht seinen guten Willen und die Ehrlichkeit seiner Gefinnung gewürdigt, sonst würde bei der Schwere der leidenschaftlichen Vorwürfe ein Gefängnisstrafe die entsprechende Sühne gewesen sein.

## Deutscher Privat-Beamtenag.

Magdeburg, 22. Juni 1912.

Der Deutsche Privatbeamtenverein in Magdeburg hält in diesen Tagen hier seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Verein zählt zurzeit 29708 Mitglieder gegen 25588 im Vorjahre. Aus dem Geschäftsjahre ist der zunächst die Entlohnung der Privatbeamtenbewegung schiedert, ist hervorzuheben, daß sich der Verein im Verhättnis hauptsächlich mit der Reichsversicherungsordnung und der Privatangestelltenversicherung beschäftigt, was auch ausgeführt, daß ein nicht unbedeutender Teil der Angestellten immer mehr den gewerkschaftsähnlichen Charakter betone, während ein anderer Teil die konsequente Betonung der grundsätzlichen Gemeinlichkeit der wirtschaftlichen und vieler sozialer Interessen zwischen Arbeitgeber und Angestellten hinter augenblicklichen Gemeinlichkeiten zurücktreten lasse. Dadurch gerate die Privatbeamtenbewegung in ein gefährliches Fahrwasser. Die überhäufende Erledigung der Privatangestelltenversicherung, die hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen erfolgte, werde sich, wenn erst die schweren Mängel des Gesetzes greifbar und sichtbar werden, sicherlich rächen. Es sei zu befürchten, daß dann durch politische Extreme das Ansehen der ganzen Privatbeamtenbewegung weiter geschädigt werde. Bedauerlicherweise sei schon jetzt eine nicht glückliche Haltung der Arbeitgeber gegenüber freiwilligen Wohlfahrtsleistungen für die Angestellten mit dem Hinweis auf die staatliche Versicherung und auf die radikalen Tendenzen bemerkbar. So durch können in sozialpolitischer Hinsicht, namentlich das Hauptgebiete der Tätigkeit des Deutschen Privatbeamtenvereins, der wichtigsten Grundlage für die Zukunft, schwere Nachteile für die Angestellten erwachsen. Der Verein hat sich neben der allgemeinen sozialpolitischen Betätigung in der Hauptfache dem Ausbau seiner Zahlreihen

Wohlfahrtsleistungen und Versicherungsstellen gewidmet. Er steht in dieser Beziehung unbedenklich da. Ein großer Teil der Angestellten steht aber die Wohlfahrtsleistungen als überflüssig an, ein anderer Teil, namentlich die besser situierten Angestellten, will von dem Vereines nichts wissen. Die Hellenweise recht unlaute Konkurrenz tut dann nach das Ibrige, um Interessenten dem Verein abwendig zu machen. Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder lind unter diesen Verhältnissen nicht immer in der Lage, genügend Auskunft zu geben. Die Versuche, mit Versicherungsstellen die Lebenskassen zu heuern, haben nur zu teilweisem Erfolg geführt. Das Direktorium hat daher beschlossen, einen Versuch zu unternehmen, mit bewährten Vertretungen zur Unterstüttung der ehrenamtlichen Organen

gewiss besserer Ausübung der in der Vereinsorganisation liegenden Kräfte für die Versicherungs-Aktivität. Ein besonderes Augenmerk wurde im Berichtsjahre in Bezug auf die Kosten-Aktivität auf die freien Verträge und die Gewerbetreibenden gerichtet. Die bisherigen Erfahrungen bestärken zu den schönsten Hoffnungen. Der Geschäftsbericht begrüßt es lebhaft, daß der Arbeitsamtergesetzgebung in der Verrentung verschrieben ist. Damit bestrebt die Hoffnung, daß die von dem Deutschen Privatbeamtenverein geforderte Errichtung gemeinsamer Privatbeamtenkassen am ehesten durchgeführt werden. Weiter behauptet der Geschäftsbericht, daß die Prüfungsproben der Regelung der Arbeitszeit, der Contingenz der rechtlichen Gleichstellung der Techniker mit den kaufmännischen Angestellten, der Neugestaltung der Kontingenzaufschreibung und des Erfinderrechts immer noch nicht gelöst sind. Ueber die Entwicklung der Versicherungs-Jahre führt der Bericht aus, daß im letzten Jahrgang 1911 der Zugang zu den Kassen sehr gering war.

Auf dem Gebiete der Stellenvermittlung sind die Erwartungen, die man auf die Geschäftsstellen in Berlin und Köln richtete, nicht erfüllt worden. Der Mangel an Bewerbern macht es nach wie vor sehr schwer, geeignete Personen für die zur Anmeldeung kommenden Stellen in den Vorhängen bringen zu können. Die Bilanz ergibt, daß die Vermögenslage nach dem Abschluß der Bilanz einen Ueberschuß von 280 000 Mark, die Bilanzverluste einen solchen von 141 010 Mark, die Kassenkasse von 4323 Mark und die Begräbniskasse von 67 557 Mark.

## Deutsches Reich.

### Zur Flaggenrede des Kaisers.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe zu der Rede, die der Kaiser anlässlich der Veranstaltung des Norddeutschen Regattaverains in Brunsbüttelkoog am Bord der „Victoria Luise“ gehalten hat:

Die Rede hat überall im Inlande und im Auslande ein großes Echo gefunden und ist überall in ihrer politischen Bedeutung gewürdigt worden. In den kaiserlichen Worten ist eine Vereinnahmung von frischer, fruchtbarer Unternehmungslust, kraftbewusster Bereitschaft zum Festhalten und nachvollziehbarer Besonnenheit in der Welt zu enthalten, die in gleicher Weise als ein Zeugnis des unerschütterlichen nationalen Fortschritts als eine großartige Friedens- und Fortschrittserklärung erscheinen lassen. So wird die Rede auch im Auslande aufgeführt, und sie wird vor allem bei uns als ein Denkmal der höchsten Uebereinstimmung zwischen dem deutschen Volke und seinem Kaiser im Gedächtnis bewahrt werden.

### Ein russischer Offizier in Berlin als Spion verhaftet.

Nach monatelangen Beobachtungen wurde Sonnabend im Westen Berlins von der politischen Polizei der etwa 40 Jahre alte aktive russische Hauptmann Michael Kosenitsch aus Petersburg und seine Gattin festgenommen und nach dem Untersuchungsgefängnis in Moabit gebracht. Frau Kosenitsch wurde nach mehreren Stunden wieder freigelassen, der Hauptmann dagegen in Haft behalten und zwar unter dem dringenden Verdacht der Spionage. Wie es heißt, hängt der Spionagedaß mit dem Diebstahl im Arbeiterdepot von Spandau zusammen. In diese Angelegenheit sind noch zahlreiche andere Spione verwickelt, von denen einige bereits hinter Schloss und Riegel liegen, andere konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Berlin, 24. Juni. (Privattelegramm.) Der russische Hauptmann Kosenitsch, der unter dem Verdacht der Spionage festgenommen wurde, gehört, wie noch mitgeteilt wird, einem russischen Garderegiment als aktiver Hauptmann an und betrieb zugunsten seines Vaterlandes in Deutschland ausgesuchte Spionage. Glücklicherweise hatte man schon seit Monaten ein Auge auf ihn, so daß es ihm nicht gelungen ist, irgend welche wichtigen Dokumente in seinen Besitz zu bringen.

### Die Deutchenmorde in Mexiko.

Aus Köln wird gemeldet: Der mexikanische Vertreter der Deutscher Gasomotorenfabrik, von der zwei Angestellte in Mexiko ermordet wurden, berichtet auf Grund von Mitteilungen, die er direkt vom deutschen Gesandten erhalten hat, daß die mexikanische Regierung 400 000 Mark als Entschädigung für die Hinterbliebenen der vier in Rowabonga ermordeten Deutschen abgehandelt hat. Das sei der erste und bis jetzt einzige Fall, daß einer von den Tausenden von Entschädigungsansprüchen an die mexikanische Regierung, der nicht nur anerkannt, sondern auch bar ausbezahlt wurde. Es wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß demnächst die Täter hingerichtet werden und dadurch Deutschland die verlangte Sühne erhält. Der Erfolg des deutschen Gesandten erfüllt die Deutschen in Mexiko mit aufrichtiger Genugtuung. Nach privaten Mitteilungen wurden an die Hinterbliebenen eines Pölners, der in Mexiko ermordet wurde, für jedes Kind 15 000 und für die Witwe 10 000 Mark ausbezahlt.

### Zur Kaiserbegegnung in den Schären.

„Könige Bremen“ schreibt unter der Ueberschrift „In den Schären“, daß die offizielle Mitteilung von der Kaiserbegegnung alle lokalen Bürger heider Länder mit Genugtuung erfüllt. Die Kaiserbegegnung sei an sich ein so bedeutender Vorgang, daß dagegen alle bisweilen auftauchenden Unstimmigkeiten verschwinden. „Könige Bremen“ schließt mit einer Polemik gegen die deutsche Presse, deren Haltung hinsichtlich der Kaiserbegegnung für Ausland unfreundliche Absichten durchdringt.

### Zur Begegnung der Theologie-Professoren.

Man schreibt uns: In gewissen Kreisen erregen wir uns in unserer liberalen Presse über die Begegnung der Theologie-Professoren und die unheimliche Kundgebung nach rechts. Dann und wann werden einige Worte darüber im Landtage laut, regelmäßig weiß der Kultusminister aber alles wunderbar zu widerlegen und hat für jeden einzelnen Fall seine besonderen Gründe und seine besondere Entschuldigungen. Es ist demnach an der Zeit, zu sagen, daß es

na überhaupt nicht mehr um einzelne Jahre handelt, sondern um ein System, und demgegenüber soll nur auf die eigenartige Tatsache hingewiesen werden, die dabei zutage tritt: Auf der Rechten ist nachweisbar Mangel an hervorragenden wissenschaftlichen Kräften für die Behörde vorhanden. Wie wäre es sonst möglich, daß immer wieder Theologen aus dem praktischen Amt auf die Lehrkanzeln gerufen werden und andererseits, wie es im Falle des Privatiers Weber geschehen ist, daß ein Mann von vielleicht kaum Dreißig als ordentlicher Professor zum Vorschein kommt. Dagegen liegen z. B. allein in Göttingen zwei hervorragende liberale Kräfte als außerordentliche Professoren seit vielen Jahren brach. Prof. Sade schrieb vor etwa Jahresfrist: „Man wird endlich die Regierung aus ungenügender Ansehung an Professor Kassel ansetzen.“ Aber was nützt das alles, das Kultusministerium wird wohl bemerken, daß er trotz 16jähriger Arbeitszeit nicht auf der Reihe hin und obwohl in Kiel seit Jahren eine Stelle unbesetzt ist, auf die Professor Otto-Göttingen pochte, wie kein anderer, heißt die Stelle unbesetzt. Im an einem besonders trafen Fall zu zeigen, wie wenig sich das Ministerium um die Wünsche der Fakultäten kümmert, sei folgendes mitgeteilt: Als Nachfolger Pfeiderers in Berlin nannte die Fakultät in erster Linie Prof. Bouffet (der übrigens von verschiedenen Fakultäten immer wieder vorgeschlagen wurde), an zweiter und dritter Stelle wurden, vielleicht absichtlich, Ausländer genannt. Nachdem sich das Ministerium die Sache monatelang überlegt hatte, wie man aus dieser Kandidatur herauskäme, wurde die Fakultät aufgefordert, eine neue Liste einzureichen. Die Fakultät lehnte es ab und wiederholte, daß wenn man einen deutschen Professor wolle, nur Professor Bouffet in Göttingen in Frage komme. Die Antwort war die Berufung — eines Ausländers!

## Parteinachrichten.

Die Reichstagswahlwahl in Hagenow-Grevenmühl hat, wie zu erwarten war, nicht die sofortige Entscheidung gebracht, aber sie hat für die Fortschrittspartei einen überaus erfreulichen Erfolg gezeitigt, indem ihr Kandidat, der bei den Hauptwahlen im Januar an dritter Stelle stand, nunmehr die relative Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigt und damit zum ersten Male in diesem Wahlkreis den konservativen Kandidaten überlegen ist. Nun bedarf es noch einer letzten Anstrengung, um unserer Partei in der Stichwahl den vollen Sieg zu verschaffen. Die Agrarkonservativen lassen nichts unversucht, um die Stichwahlwahlen ihres Kandidaten zu verbessern, und bei den Hilfsmitteln materielle und anderer Art, die ihnen zu Gebote stehen, ist für uns die Aufstellung aller Kräfte nötig, um das Mandat endgültig zu erringen. Dazu aber bedarf es weiterer erheblicher Geldmittel. Wir wenden uns deshalb von neuem an unsere Parteifreunde mit dem dringenden Ersuchen, durch freundliche Spenden zu dem erfolgreichen Ausgang der Stichwahl beizutragen. Geldleistungen bitten wir zu richten an das Zentralfürsorgeamt der Fortschrittlichen Volkspartei, Berlin SW. 68, Zimmerstr. 6.

## Not- und Personalnachrichten.

Der Reichsminister von Bethmann Hollweg verließ am Sonntag morgen die Kaiserstadt „Hohenollern“, um eine Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal zu unternehmen. Seine Ankunft in Brunsbüttel erfolgte am Abend; am heutigen Montag früh trifft der Reichsminister in Berlin ein.

König Friedrich August von Sachsen und Kronprinz Georg sind zum Besuche der Herzogin von Genua in Stresa eingetroffen.

Der Generalleutnant z. D. Ferdinand Freiherr von Stein, früher Kommandeur des zweiten Leibjäger-Regiments, zuletzt Kommandeur der neunten Kavalleriebrigade, ist am Sonntag früh im 81. Lebensjahre auf seinem Gut Niederfalkenthal (Hgt. Sachsen-Meiningen) gestorben.

Fürstin Chacile zu Hohenhausen-Schillingsthal, die Gemahlin des Fürsten Philipp Ernst des Sohnes des verstorbenen Reichsministers Fürsten Chlodwig zu Hohenhausen, ist nach längerem Leiden im Alter von 49 Jahren gestorben. Die Dahingeklebene war eine geborene Prinzessin von Anhalt.

Die russische Kaiserfamilie ist, wie aus Peterhof telegraphiert wird, dort zum Sommeraufenthalt eingetroffen.

Der französische Marineminister Delcasse begibt sich heute, Montag, auf dem Panzertreuzer „Marselle“ des dritten Geschwaders nach Petersburg.

## Ausland.

### Fortsetzung des italienisch-türkischen Krieges bis zum Ausbruch.

Der augenblicklich in Konstantinopel tagende Provinzialkongress des jungtürkischen Komitees beschloß, für die Fortsetzung des Krieges bis zum äußersten einzutreten. Der Kongress beschloß auch die Frage der Schaffung einer großen türkischen Kriegsflotte.

Paris, 24. Juni. „Echo de Paris“ meldet aus Rom: Es verlautet, daß bei der Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm und dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré im Juli dieses Jahres die Angelegenheit des italienisch-türkischen Krieges zur Sprache kommen wird. Die römische Zeitung „Messaggero“ schreibt hierzu: Was die Zusammenkunft zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm betrifft, so darf man sich keinen Illusionen darüber hingeben. Die Anstalten Russlands und Deutschlands sind verschieden, und eine Eingung in dieser Frage ist fast unmöglich. Russland ist geneigt die Annexion Tripolitanien durch Italien anzuerkennen, Deutschland jedoch wünscht einen Kompromiß, wodurch die Oberhoheit der Türkei in Tripolis anerkannt wird. Die in Rom mit dem Dampfer „Bulgario“ aus Tripolis eingetroffenen Italiener erklären, daß sie bei ihrer Ankunft in Misurata beobachtet haben, daß die Türken dort über 40 000 Mann verfügen und genügend Munition besitzen. Es haben den Eindruck gemacht, daß sie entschlossen sind, Widerstand zu leisten.

### Eine Geschloßexplosion

hat am Sonnabend in Tripolis stattgefunden. Einige Artilleristen und Matrosen des Panzertreuzers „Carlo Alberto“ unter dem Kommando des Leutnants zur See Luigi de Giorgio entfernten einige nicht explodierte Granaten, die im Sande aufgefunden waren und eine fündige Gefahr bildeten und machten sie unbrauchbar. Einige der Geschosse wurden auf einen Keller in der Nähe des Geschloßes abgeworfen und explodierten. Hierbei explodierte eine Granate und tötete den Leutnant und sechs Soldaten; zwei Mann wurden leicht verletzt. Eine Kommission hat die Untersuchung eingeleitet.

## Der englische Transportarbeiterstreik.

London, 24. Juni. Das Komitee der Eisenbahnangehörigen hat einen Antrag erlassen, in welchem es unter anderem heißt: Augenblicklich führen die Transportarbeiter den Kampf bis auf Messer. Arbeiter! Der Augenblick zum Handeln ist gekommen. Die Stunde ist da, um von den Gesellschaften binnen 24 Stunden eine befriedigende Antwort auf unsere Forderungen zu erlangen.

## Ordnungsverletzung.

Madrid, 24. Juni. König Alfons hat ein Dekret unterzeichnet, worin dem Prinzen von Wales aus Anlaß seiner Großjährigkeit der Orden vom goldenen Kreuz verliehen wird.

## Zum Streik in Lissabon.

Unter dem 23. Juni wird uns aus Lissabon gemeldet: Da gelten gegen 80 Straßenbahnwagen Liefen, kann der Streik der Straßenbahner als gefährlich betrachtet werden. Auf gestern wurden wieder zwei Bomben geworfen. Die vorgefundenen Dynamite haben noch ein Opfer gefordert, da ein verletzter Interzifferier gestorben ist. Bei den erneuten Ereignissen mußten Arbeiter mit den Arbeitern gemeinsame Sache und beteiligten sich an den Widerständen gegen die Polizei, die mit Steinen beworfen wurde. Auch die Arbeiter beteiligten sich daran.

Lissabon, 24. Juni. Die Auslandsführer der Straßenbahnangestellten sind verhaftet worden. Der Minister hat Kriegsgerichte in den Hafen von Lissabon besetzt, die die Verhafteten an Bord nehmen sollen. Zahlreiche Waffen und Munition sind bei den Ausständigen beschlagnahmt worden. Die Tramwaydepots werden von Truppen bewacht.

## Eisenbahnerstreik in Spanien.

In Madrid wird hier vorausichtlich eine Versammlung spanischer Eisenbahner stattfinden, bei der 60 000 Stimmen vertreten sein werden. Die Eisenbahner verlangen 25 Proz. Lohnerhöhung. Obwohl die Presse bis hierher mit diesem von der Eisenbahnern Konflikt eigentümlicherweise wenig beschäftigt hat, herrscht in Regierungskreisen offenbar ernste Besorgnis, daß es zu einem Generalkrieg der Eisenbahner kommen könne.

## Taft zum Präsidenten nominiert.

Chicago, 24. Juni. Taft ist zum Präsidenten nominiert worden. Die Nominierung zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten erfolgte mit 516 Stimmen. Roosevelt erhielt 107, Lafolette 41, Cummins 17 und Hughes 2 Stimmen. 344 Anhänger Roosevelts enthielten sich der Abstimmung. Zum Vizepräsidenten wurde Sherman nominiert.

Aus den Verhandlungen des Nationalkonvents vor der Entscheidung sind noch folgende Einzelheiten bemerkenswert:

Harbing (Ohio) erklärte in einer Rede, die Fundamente der Nation seien vorher nur einmal so angegriffen worden, wie jetzt, nämlich zur Zeit des Bürgerkrieges. Die Republikaner seien die wahren Fortschrittler und Zeit für den fortschrittlichen Staatsmann seiner Zeit. Diese Bemerkungen hervor, der erst nach mehreren Minuten durch Schulleute Einhalt geboten werden konnte.

Der Nationalkonvent nahm ein längeres Parteiprogramm an. Das Programm hält am Schutzollarist fest, empfiehlt jedoch die Herabsetzung einiger bestehender Einfuhrzölle und eine gelegentliche Tarifrevision, wenn die Verhältnisse sich ändern, jedoch ohne Schädigung der amerikanischen Industrien. Es tritt ferner für eine von den Vereinigten Staaten im Auslande über die Ursachen der hohen Lebensmittelpreise zu veranlassende Enquete ein, regt den Abschluß eines neuen Vertrages mit England zum Schutze der amerikanischen Staatsbürger an, ist für einen angemessenen Ausbau der amerikanischen Kriegs- und Handelsflotte und für die Fortsetzung der Antitrustgesetzgebung. Das Programm, das als höchst günstig für die Progressisten angesehen wird, wurde mit 686 gegen 53 Stimmen angenommen. 343 Anhänger Roosevelts enthielten sich der Abstimmung.

Nach Annahme des Parteiprogramms schritt der Konvent zur Nominierung des Präsidentschaftskandidaten. Harbing (Ohio) beantragte die Nominierung Tafts. Als er die Bemerkung machte, das Volk zögere doch, fragten die Anhänger Roosevelts lebhaft das gegen. Wo? Als Harbing Tafts Kameraden erwähnte, kam es zu einer heftigen Diskussion für Taft, auch auf der Galerie jubelte man Taft zu. Der demokratische Parteiführer Brand wohnte dem republikanischen Nationalkonvent als Zeitsungsverstärker bei und war mehrmals Gegenstand von Orakulationen.

Die Anhänger Roosevelts unter den republikanischen Delegierten haben Roosevelt zum selbständigen Präsidentschaftskandidaten nominiert. Roosevelt hat diese unabhängige Nominierung vollständig angenommen und erklärt, für alle, die an die grundlegenden Maximen der öffentlichen und privaten Moral glauben, sei die Zeit gekommen, sich einer neuen Bewegung anzuschließen. Die Delegierten sollen in ihrer Heimat zurückkehren und die Stimmung ihrer Landsleute erschöpfen, später zu einem Konvent zusammenzutreten und eine förmliche fortschrittliche Nominierung vornehmen. Roosevelt verspricht, jeden dann nominierten Kandidaten zu unterstützen.

New York, 23. Juni. Jetzt, nach dem Verlassen der Aufregung, geben die Republikaner selbst zu, daß die Wahl Tafts zum Präsidenten kaum wahrscheinlich ist. Das Ergebnis der Nominierung ist der Sieg der reaktionären Elemente in der Partei. Wie brüchig es um Tafts Wahl bestellt ist zeigt der Umstand, daß Sherman nur deshalb zum Vizepräsidenten nominiert wurde, weil kein anderer zu finden war. Aber auch unter den Demokraten wird ein harter Kampf entbrennen. Tammann vertritt sich mit der Partei die Interessen Wallstreet gegen den Fortschrittler, den Bürgermeister Gannor von New York. Ein Kompromiß ist sehr wahrscheinlich. Jedenfalls wird die eigentliche Wahlkampagne bis zum Tage der definitiven Wahl, am 6. November, noch überdauern und Ueberraschungen sein.

# Provinzialnachrichten.

## Brandmord in Dresden.

Dresden, 25. Juni. In Jülichien bei Dresden ist gestern ein schweres Verbrechen entdeckt worden. Dort wurde in ihrer Villa die allein wohnende und sehr vermögende Rentiere Haushälterin ihrer Haushälterin ermordet aufgefunden. Die Spuren deuten auf einen heftigen Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer hin. Es liegt ungewissheitlich Raubmord vor, bei einem größeren Geldbetrag, den die Ermordete kurz vorher von der Bank abgehoben hatte, fehlt.

v. Nettelbladt, 22. Juni. (Unfall.) Beim Einreisen einer höheren Belegschaft auf Güte „Königslud“ kürzte gestern Bauunternehmer D. herab, wobei ihm ein vorzeitig fallender Holzbock, der darunter stand, erheblich verletzte. D. verlor vor Schreck die Sprache und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

v. Nettelbladt, 23. Juni. (Verletzungen.) Lehrer Blume geht von hier zum 1. Juli nach Braunschweig. Das Scheitern dieses beliebten Lehrers wird hier allgemein bedauert. An seine Stelle tritt Lehrer Seifert als Nachfolger.

O. Emmendorf, 23. Juni. (Ballonfahrten.) Die Besucher des großen Jugendfestes, die sich schon gegen Mittag im Schützenhaus eingefunden hatten, durften beobachten, wie ganz in der Nähe im Weßener Felde der von Leipzig kommende Freiballon „Altenburg“ landete. Er schien großen Gasverlust erlitten zu haben, denn trotz fortwährender Ballastabgabe sank er immer tiefer, und um nicht mit der Startstromleitung der elektrischen Fernbahn in Verbindung zu kommen, mußte schließlich die Reißleine gezogen werden.

Gerbstedt, 21. Juni. (Goldene Hochzeit.) Diesen Sonnabend feiert das Berginnsid Friedrich Wartusische Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit.

Thale, 21. Juni. (Die Promenadenwege in Sobetal.) Die frühere Magdeburger-Salberstädter Eisenbahn-Gesellschaft und ihre Rechtsnachfolgerin, die königliche Eisenbahndirektion Magdeburg, hatten zur Hebung des Fremdenverkehrs in der Nähe von Thale eine Reihe schon gelegener und von den Jagdreflektoren gern benutzter Promenaden- und Wanderwege angelegt. U. a. verbanden der bis Trebbin führende Sobetalweg, die Jagen, die Wege nach dem Kaiserfeld und zur Brunnenschloß, sowie der Weßener- und Hirschgrundwege ihre Entschärfung der Eisenbahndirektion. Die königliche Eisenbahndirektion Magdeburg hat diese Wege unter Aufsicht besonderer Mittel teils fest unterhalten, teils hat sie an Dritte für die Unterhaltung ererbliche Verträge geschloßen. Aus Zweckmäßigkeitsgründen hat die Staatsbahnverwaltung vom 1. Juni d. J. ab der Gemeinde Thale die Verpflichtung zur dauernden Unterhaltung der Wege einschließlich der dazu gehörigen baulichen Anlagen übertragen und hierfür an die Gemeinde eine namhafte Abfindungssumme gezahlt.

Leipzig, 23. Juni. (Die Bestattung der Opfer der Eisenbahnkatastrophe auf dem Bahnhof G. a. H. ist heute hier statt. Auf dem G. a. H. Friedhof wurde der Kaufmann Walter Reuß von zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhe bestattet. Die Kgl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen hatte ihre Teilnahme unter Überzeugung eines Lorbeerkränzes zum Ausdruck gebracht. Ferner nahmen im Auftrage der Direktion mehrere höhere Beamte an der Trauerfeier teil. — Auf dem Südfriedhof wurde der Jagdreflektor Friedrich Louis Ertz bestattet. Eine große Anzahl Kollegen des Vermöglichen nahm vor dem Sarge Anstellung. Die Kgl. Preuss. Eisenbahndirektion hatte Vertreter entsandt, ebenso die königliche Sächsische Eisenbahndirektion. — Auf dem Trinitatisfriedhof in L. Mendig wurde Frau G. a. H. zu Grabe getragen. Auch hier war die Beteiligung außerordentlich stark; die Eisenbahnbehörde war gleichfalls vertreten.

## Vermischtes.

### Schweres Erdbeben in Costa Rica.

Port Limon, 23. Juni.

Schweres Erdbeben in Costa Rica haben mehrere Ortschaften teilweise zerstört. Es herrscht große Panik. 85 Personen sollen getötet und 400 verletzt worden sein.

### Wetterkatastrophe im Kaukasus.

Petersburg, 23. Juni.

Infolge heftiger Gewitter, verbunden mit Vulkanebrüchen, sind mehrere Eisenbahnlinien in der Nähe von Tiflis zerstört worden. 40 Personen sollen bei dem Unwetter umgekommen sein. Einzelheiten fehlen noch.

## Große Hitze in Spanien.

Madrid, 24. Juni. Seit einigen Tagen herrscht in Spanien eine außerordentliche Hitze, die schon große Opfer gefordert hat. In Sevilla betrug die Temperatur gestern 53 Grad in der Sonne. Die umliegenden Wälder sind in Brand geraten. In Bilbao sind infolge der großen Hitze 20 Personen gestorben. In Barcelona fürchtet man den Ausbruch der Cholera, weshalb die Behörden alle Wohnungen desinfizieren ließen, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern.

## Feuererkrankung.

Byon, 24. Juni. Auf bisher unaufgeklärte Weise brach gestern Abend im Eisenbahndepot ein Brand aus. Eine Anzahl Waggons wurden total zerstört. Ein Feuerwehrmann wurde bei den Löscharbeiten schwer verwundet.

## Zum Diebstahl der Kaiserkette.

Die Nachforschungen der Kölner Polizei über den Diebstahl der Kaiserkette haben positive Resultate bis jetzt nicht ergeben, wohl aber einige interessante Momente. Man nimmt an, daß der Kaiser sofort Befehl geben wird, daß die Kette nach der noch vorhandenen Zeichnung zum zweiten Male angefertigt wird, zumal das erforderliche Geld durch Verfishungen vorhanden ist.

Gesunkenes Motorboot. In der Nähe der Fraueninsel auf dem Wannensee hat sich ein schweres Bootunglück ereignet. Ein Stern-Dampfer überannte ein mit 35 Personen besetztes Motorboot. Das Boot wurde steuerbord getroffen und sank sofort. Die Insassen fielen sämtlich ins Wasser, konnten aber alle, bis auf 2 geteilt werden. Von den Getroffenen hatten mehrere leichte Verletzungen. Die Schuld an dem Unglück trifft den Motorbootführer.

Bootskatastrophe. Auf dem Eisfelder See an der Strecke Kiel-Neumünster ereignete sich Sonnabend morgen eine schwere Bootskatastrophe. 4 junge Leute fuhren im Motorboot auf dem See. Mäßig leichter das Motorboot. Drei Insassen ertranken, einer konnte bereits als Leiche geborgen werden.

Cholera. Unter der Mannschaft des Marine-Regiments in Rio de Janeiro (Argentinien) hat sich in den letzten Tagen Cholera ausgebreitet. 20 Insassen mußten ins Lazarett gebracht werden.

Unfall des Riesen dampfers „Mauretania“. Aus London wird uns unter dem 23. Juni telegraphisch: Der transatlantische Riesen dampfer „Mauretania“ brach gestern nachmittag vor seiner Verankerung am Kai zu Liverpool los und getrimmerte die Landungsplattform. Ein Teil des Passagierdeckes fiel über Bord doch wurde niemand verletzt.

## Sport.

### Renn-Depeschen.

Kennen zu Hamburg-Horn, Sonntag, den 23. Juni.

I. Pokal vom 23. Jahre 1908. Dift. 1000 Meter. 5000 Mk. 1. Critta (Zull), 2. Lombard (Coans), 3. Fide o'clock (D. Müller). Toto: Sieg 16, Pl. 15, 15, 11. 10. Ferner: Herbert, Tramm, Norton Con.

II. Eisbecher Handicap. Dift. 1600 Meter. 10 000 Mk. 1. Mars (Archibald), 2. Jack Horner (Cleminson), 3. Rufjang (Sopper). Toto: Sieg 77, Pl. 22, 20, 33. 10. Ferner: Proffiz, Spinnen Led, Spion, Claud, Prinz Rudud, Schönbrunn, My Tree, Self Control, Walter, Dakota, Otrud.

III. Gyldeutenken-Erinnerungsrennen. Dift. 1600 Meter. 5000 Mk. 1. Santuzza (Gr. Stradwigh), 2. Gades (Dr. Riese), 3. Gernot (Dr. Johrmann). Toto: Sieg 93, Pl. 27, 18, 41. 10. Ferner: Do von See, Broadway, Ris-betvar, Morgentun, Ellige.

IV. Deutsches Derby. Dift. 2400 Meter. 125 000 Mk. 1. Gulliner (Z. Bullod), 2. Koloso (Janel), 3. Vom Winkfeld. Toto: Sieg 15, Pl. 11, 12, 18. 10. Ferner: Marc Wurel (Archibald), Oribus (Schurgold), Epitimus (Spear), Ferro (Cleminson), Jacquemart (Gersfeld).

V. Stadthager Geldkurspreis. Dift. 1000 Meter. 7000 Mk. 1. Rabana (Evans), 2. Vanitas (X.), 3. Strohhalm (Z. Bullod). Toto: Sieg 82, Pl. 16, 15, 22. 10. Ferner: Husarenkeife, Atina, Rosenkavalier, Couler, Ordon.

VI. Spitz-Handicap. Dift. 1400 Meter. 20 000 Mk. 1. Genschal (X.), 2. Saint Cloud (Spear), 3. Blumenfior (Schurgold). Toto: Sieg 182, Pl. 88, 23, 27. 10. Ferner: Principal, Satt, Gaudeamus, Swet, Ocean, Erfinder, Trofese, Blue in Blue, Melitta, Character, Sweet flag.

VII. Rennen ausgeblieben.

Kennen zu Leipzig, Sonntag, den 23. Juni 1912.

I. Pamina-Handrennen. Dift. 8000 Meter. 4000 Mk. 1. Pamina (Printon), 2. Lord Major (Bastian), 3. Cuckoo (Kuffe). Toto: Sieg 22, Pl. 12, 13, 14. 10. Ferner: Nisan, Nihilist, Ostwind, Stavenjäger, Panna.

II. Gohliser Jagdrennen. Dift. 3200 Meter. 3000 Mk. 1. Witte (Rittm. Renfer), 2. Zmer (Wipflaff), 3. Bravo II (St. Stresemann). Toto: Sieg 70, Pl. 27, 13. 10. Ferner: Reiz Salteur.

III. Horkham-Jagdrennen. Dift. 4000 Meter. 3500 Mk. 1. Zulete Juggins (Strosemann), 2. Saint Nihil (v. Rejferberg), 3. Ganoine (v. Wipflaff). Toto: Sieg 146, Pl. 35, 32, 18. 10. Ferner: Pflis, Benaj, Wittenan, Hahlich.

IV. Verlosungs-Jagdrennen. Dift. 3500 Meter. 5300 Mk. 1. Mir auch mal (X.), 2. Nihil Ace (v. Schifgen), 3. Mrs. Dot (v. Stresemann). Toto: Sieg 84, Pl. 36, 15. 10. Ferner: Wolzen, Heilige Waffe.

V. Verkauf-Sünderrennen. Dift. 3000 Meter. 5000 Mk. 1. Manuphus (Weißhaupt), 2. Medicis Weide (Reywig), 3. Lady Wane (Wipflaff). Toto: Sieg 53, Pl. 18, 34, 17. 10. Ferner: Secur d'Altheffe, Dan Macgregor, Peaufufl Ede, Szeged, Grana.

VI. Edelmann-Jagdrennen. Dift. 4000 Meter. 4000 Mk. 1. Bookotes (Streit), 2. Goldwärgung (Weißhaupt), 3. Keneule (Wipflaff). Toto: Sieg 30, Pl. 17, 18. 10. Ferner: Bel-Vel.

Kennen zu Düsseldorf, Sonntag, den 23. Juni 1912.

I. Kaiserpreis-Jagdrennen. Dift. 3000 Meter. 2000 Mk. 1. Liebesritter (v. Raven), 2. Mörchte (Schönbarn), 3. Pyramide (v. d. Osten). Toto: Sieg 42, Pl. 13, 11, 15. 10. Ferner: Doubtful, Quintessence, Verifier, Ceiler.

II. Harde-Plachrennen. Dift. 2800 Meter. 2000 Mk. 1. Highland King (Wegner), 2. Sparer (X.), 3. Marcaste (X.). Toto: Sieg 47, Pl. 18, 58, 18. 10. Ferner: Leffer-Jim, Crispal Star, M. C. D., Hühner, Richtenstein.

III. Hofgarten-Jagdrennen. Dift. 3200 Meter. 3000 Mk. 1. Para (Martin), 2. Pelta (Gehrle), 3. Sprudel (Franke). Toto: Sieg 18. 10. 3. tiefen.

IV. Huns-Morbrich-Jagdrennen. Dift. 3600 Meter. 2000 Mk. 1. Re-Farbendüne (v. Raven), 2. Boger-II (X.), 3. Chabre (X.). Toto: Sieg 58, 17, 17, 82. 10. Ferner: Heffoot, Bice d'Or, Goplen, Flying Tab, Mars IV.

V. Düsseldorf-Jagdrennen. Dift. 4000 Meter. 3000 Mk. 1. Banabe (Brown), 2. Mainau II (Martin), 3. Melusine (Gehrle). Toto: Sieg 26, Pl. 18, 22. 10. Ferner: Diana, Nidellönig, Decoration.

VI. Heiliger-Jagdrennen. Dift. 3600 Meter. 3000 Mk. 1. Witte Ben (St. Anel), 2. Kofegge (Gr. Hof), 3. Fiedle (X.). Toto: Sieg 32, Pl. 14, 15, 14. 10. Ferner: Counterfeit, Comrade, Gips Bon, Quessel, Nihil Nag.

VII. Hammer-Kennen. Distanz 3000 Meter. 3000 Mk. 1. Wilina (Martin), 2. Bellevue (Winfler), 3. Sea Sid (Gehrle). Toto: Sieg 64, Pl. 23, 14. 10. Ferner: Kaspante.

Die öffentliche Wettannahmestelle nimmt morgen Torwetten an für Hamburg-Horn. Geöffnet von 9 1/2 bis 12 1/2 Uhr.

Kennen zu Auteuil, Sonntag, den 23. Juni 1912.

I. Prix de la Source. Dift. 8100 Meter. Fr. 3000. 1. Beau Rivage (H. Chapman), 2. Franoe (Bercaux), 3. Gerop (E. Ferrer). Toto: Sieg 47, Pl. 19, 53, 70. 10. Ferner: Insur, Le Grejel, Caballana, Caton, Bernambuco, Coatsperho, Gampre, Mon Seigneur, Goldfinger, Nuan.

II. Prix d'Esly. Dift. 2300 Meter. Fr. 4000. 1. Port au Prince (Zennau), 2. Rupetris II (Barfremont), 3. Transjuge (Escott). Toto: Sieg 66, Pl. 22, 21. 21. 10. Ferner: Sore Toes, Dinna Ren, Grimaldi, Scellidine, Maxime, Pompon du General.

III. Grand-Steeples-Chase de Paris. Dift. 6500 Meter. Fr. 125 000. 1. Hopper (Rancaiter), 2. Sea Lord (R. Sauer), 3. Pyrhus (A. Carter). Toto: Sieg 68, Pl. 27, 23, 29. 10. Ferner: Kumamoto, Trionan III, Primat, Journalist, Tribun, Sotamon.

IV. Prix General O'Connor. Dift. 4000 Meter. Militair-Steeples-Chase. 1. Trois Etiles (Offiziere), 2. Plum Budding (Offiziere), 3. Et Glane (Offiziere). Toto: Sieg 316, Pl. 93, 107, 123. 10. Ferner: Coule, Mann, Nymman.

V. Prix Cosmopolite. Dift. 2800 Meter. Fr. 10 000. 1. Faustine II (Z. B. Moreau), 2. Humbig (W. Pad), 3. Grand Duc III (O'Connor). Toto: Sieg 55, Pl. 22, 21. 50. 10. Ferner: Mele Gaffe, Belhaire II, Le Fotage, Co, Canfan, Dandy, Tripot II, Dear, Nihilist II, Nihilieres.

VI. Prix des Avenues. Dift. 3500 Meter. Fr. 5000. 1. Gros Risque (H. Chapman), 2. Satinette (Z. B. Moreau), 3. Waller at Arms (Malon). Toto: Sieg 42, Pl. 31, 40. 10. Ferner: Per Marco, Saint Leonard, Drinker, Cholera, Dr du Kijn III, Katafia II.

Wettung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Rintmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meitner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Schumanger; für den Inseratenteil: J. B. Paul Fuchsbacher. Druck und Verlag von Otto Hendel, Cämtig in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 12 Seiten. — einschließlich Unterhaltungsblatt.

# Die bekannteste Sensation

Halle a. S.

# Grosser Inventur-Auverkauf

beginnt Montag, den 1. Juli.

# J. LEWIN

Halle a. Saale.

Marktplatz 2 u. 3.

Erstklassige Qualitäten.

Auffallende Preismässigungen.

Tausendfache Auswahl.

8 Uhr 20 **Walhalla.** 8 Uhr 20  
**Heute Montag neues Programm**  
**Tymians Riesenschlager:**  
**„Garnisonschmerzen“.**  
 Direktor Tymian als Rittmeister.  
**Alles wälzt sich vor Lachen!**  
 Ausserdem sämtliche Nummern neu!  
 Tageskasse 10 - 1 1/2, und 4-6 Uhr. Karten überall!

**Weissbier-Salon.**  
 Dienstag, den 25. Juni, bei gütlicher Witterung  
**Volksliederabend und italien. Nacht.**  
 Donnerstag, den 27. Juni.  
**Solisten-Abend.**

**Neumarkt-Schützenhaus-Garten.**  
 Dars 41. Eingang Karlsrufer.  
 Dienstag, den 25. Juni, 8 1/2 Uhr  
**I. Extra-Konzert**  
 Opern-, Operetten- und Walzer-Abend  
 ausgeführt von der Kapelle des Maj. Regts. General-  
 Feldmarschall Graf Wintersthal (Magdeb.) Nr. 35.  
 Leitung: Herr Maj. Obermusikmeister Fister.  
 Eintritt 35 Pf. 10 Vorzugskarten 2.50.  
 Alle Abonnementskarten haben Gültigkeit.

**Brunnerts Bellevue.**  
 Morgen Dienstag abend  
**grosses Konzert**  
 ausgeführt vom Apollo-Orchester, Leitung des Kapellmeisters  
 F. Peters. Programm 10 Bfg.  
 Mittwoch **Nachmittag-Konzert.**

**Raben-Insel.**  
**Etablissement Kurzhals.**  
 Dienstag, d. 25. Juni, von nachm. 3 1/2 Uhr ab  
**grosses Militärkonzert**  
 ausgeführt v. Trompeterkorps d. Regts. Feldart.-Reg. Nr. 75.  
 Persönliche Leitung: Herr Musikmeister C. Grener.  
 Programm 15 Bfg.

**Etablissement**  
**Saalschlossbrauerei.**  
 Erholungsstätte ersten Ranges.  
 Herrlicher Restaurationspark, Festhalle.  
**Diners, Suppers,**  
 vorzügl. Kaffee  
**Biere: Rauchfuss Goldholl,**  
 Franziskaner Leichtbräu,  
 alkoholfreie Getränke.  
**Elite-Konzerte**  
 der Kapelle des Fü.-Regiments Nr. 36.  
 F. Winkler.

**C. Schräplers Dampfschiffahrt!**  
 Morgen Dienstag, früh 10 Uhr, große  
 Extrafahrt nach  
**Merseburg.** Einsteigefelle  
 Unterplan.  
 Rückfahrt ab Merseburg, nachm. 4 Uhr.  
 C. Schräpler, Unterplan.  
 NB. Mittwoch früh 10 Uhr nach Bernburg, Einsteigefelle  
 oberhalb der Weisfährbrücke.

**Saaledampfschiffahrt**  
**Karl Demmer & Sohn.**  
 Dienstag, d. 25. Juni, 10 Uhr vorm.  
**Fahrt nach Rothenburg.**  
 Mittwoch, den 26., nachmittags 3 Uhr.  
**Neu-Flagoczny-Wettin.**  
 Donnerstag, den 27., vormittags 10 Uhr,  
 nach Wettin.

**Vierwaldstättersee**  
 Hotel Pension **Rigi, Vitznau** Bestempfohenes, von deutschen Herr-  
 schaften bevorzugtes Hotel. Tagesper-  
 son von Mk. 5 an. Prosp. frei. L. Kluser.  
**Oberharz Mittelmühle bei Zeilerfeld I. H.**  
 Ruh. staub. Sommerfrische in der Nähe von Johanneser Kurhaus.  
 Bockswiese-Hahnenklee etc. Pension von 1/2 an. Prospekte,  
 Bes. C. Wiltb. Tolle.

**Senking-Herde**  
 der Silberthaler Zucht-Herd - Fabrik  
 A. Senking.  
 Sollicitant Hr. Maj. des Kaisers.  
**Gaushaltungsherde** lacter und  
 emmilifer. für Rechte.  
**Kombinierte Herde** Gas u. Grunde.  
 Herde für Hotels, Anstalten, Kasernen.  
 Spülapparate, Wärmefrants.  
 Spieß- und Kofibratapparate.  
 Wasserlager und Alieinverteilung  
 für Halle und Umkreise.  
**Max Herrmann, Gr. Ulrich-**  
**strasse 57,**  
 vorm. Wiltb. Heckert, Fernspr. 17.

**Erster Schreberverein Halle-Süd,**  
 Beeferweg 60.  
**Rosenausstellung**  
 am Mittwoch, den 26. und Donnerstag, den 27. ds. Mis.,  
 von 10 Uhr vormittags an.  
 Jeder Rosenfreund ist eingeladen.

**Stadt Eisenmoorbad Schmiedeberg**  
 (Bez. Halle)  
 für Gicht, Rheumatismas,  
 Frauen- und Nervenleiden  
 Prospekte durch den Magistrat

8.15 Uhr: **Apollo-Theater.** 8.15 Uhr:  
 Direction: Gustav Poller.  
**Der Lachterfolg von Halle:**  
**„So'n Windhund!“**  
 Im „Luchtblaufhaus“, Berlin, u. „Schaupielhaus“,  
 Leipzig, 4. Nr. täglich anverkauft. Bühnen!

**Kuranstalt**  
**Hainstein**  
 Eisenach  
 (Wartburggegenand.)  
 Jahresbetrieb. Dr. M. L. Köhler.

**Bad Wittekind.**  
 Dienstag, 25. Juni  
 nachm. 7 1/2 Uhr:  
**Kur-Konzert**  
 ausgeführt vom  
 Stadttheater-Orchester  
 (Kapellmeister Alfred Elmman).  
 Eintrittspreis: pro Person  
 35 A einrich. Billettheater.

**Sprengel & Rink,**  
 Leipzigerstr. 2 — Telephon 414  
 empfehlen von **neuen Heringen** in stadtbekannt feinsten Qualität  
**Delikatess-Rollheringe** in Remouladen-  
 Sauce  
 3 Stück 25 Pfg.  
**Ital. und Russischen Salat**  
 Pfund 1.40 Mk.  
**Kieler Schleibücklinge — Dickfleischige Danziger Fludern,**  
 geräuch. Goldmakrelen u. Elbaale,  
**fließend fette engl. Matjesheringe.**

**Zoo.**  
 Täglich Vorstellungen  
 von  
**Havemann's**  
**Raubtierschule**  
 — 3 Hieselschweine —  
 — 2 Königstiger —  
 — 3 Leoparden —  
 — 2 Balfarbe, halb Löwe,  
 halb Tiger.  
 Eintrittspreise zum Garten  
 nicht erhöht! Stubbspieg zur  
 Borstell. 20 A, Tribüne 10 A.  
 Vorstellungen finden statt:  
 Montag, 24. Juni,  
 nachm. 5 1/2 Uhr.  
 Dienstag, 25. Juni,  
 nachm. 5 u. abends 7 Uhr.  
 Mittwoch, 26. Juni,  
 nachm. 5 1/2 Uhr.

**Rucksäcke.**  
 Bei der Zusammenstellung unseres Sortiments  
 haben wir jedem Wunsche Rechnung getragen.  
 Wir legen besonderen Wert auf wasserdichte,  
 feste Stoffe, gute starke Riemen und anseer-  
 gewöhnlich billige Preise.  
 — — — — —  
 Kinder-rucksäcke von 75 Pf. an.  
 Herren-rucksäcke von 1.85 M. an.  
**C. F. Ritter, Halle a. S.,**  
 Leipzigerstrasse 90.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Uebermorgen Ziehung.**  
**Grosse Frankfurter**  
**Lotterio.**  
 Hauptgewinn in bar  
**45 000 Mk.**  
 Los 3 M., Porto u. Liste n. ausw. 50 Pf.  
**Lyceum-Club-Lotterie.**  
 Hauptgewinn in bar  
**27 000 Mk.**  
 5 Lose sort. versch. Taus.  
 Los Mk. 1. 4 1/2, Mk. 10 Lose 9 Mk.  
 Halle a. S. Talamstr. 6.  
**Petrich & Kopsch.**  
 Erstklassige Autos.  
**Adler**  
**U. Brennabor**  
 zu billigen Preisen. Stets  
 Wagen zur Ausmahl vor-  
 handen. Zubehör, Wren-  
 maroffs, Reparaturen.  
**Heber & Streblow,**  
 Maschinenfabrik.  
 Aeltere Peltzgerstr. 10.

**Kallesdes 500 Jahrstestspiel**  
 in der Moritzburg.  
**Der Salzgrat von Halle.**  
 In dieser Woche finden  
 Vorstellungen am **Dienstag**  
 und **Donnerstag** statt.  
**Ermässigte Eintrittspreise**  
 der Plätze  
 (inkl. ständ. Billetsteuer):  
 Unnummeriert: 55 Pf.  
 Parterre nummeriert: Mk. 1.05.  
 1. Parkett: Mk. 2.10.  
 2. Parkett: Mk. 3.10.  
 Loge: Mk. 4.10.  
 Im Vorverkauf bei Heinrich  
 Holthaus, Reinhold Koch, Richard  
 Heinze u. Bruno Wiesner.

**Joghurt-Milch-Anstalt**  
 Kleine Klausenstrasse 14.  
 Täglich frischen Joghurt auf beiter Schmelzmittel. Mezzlich aufs  
 wärmste empfohlen bei allen Magen- u. Darmstörungen. Diät-  
 armut etc. Per 1/2 Liter 25 Pf. Abonnement Größtplanung.

Durch unsere vorzüglichen Stabkälagen find wir in der  
 Lage, unseren u. Kunden, auch bei der größten Hitze, nur  
 in lebendfrische Seefische verkaufen zu können.  
 Wir empfehlen für Dienstag als besonders frisch:

<b>Seehecht mit Kopf</b>	2-4 Pfund	<b>20</b>
<b>Seelachs ohne Kopf</b>	Pfund	<b>20</b>
<b>Kabeljau ohne Kopf</b>	Pfund	<b>20</b>
<b>Schellfisch ohne Kopf</b>	Pfund	<b>26</b>
<b>Karbonaden braisfertig</b>	Pfund	<b>26</b>
<b>Austernfisch Karbonaden</b>	Pfund	<b>45</b>
<b>Rotzungen, Heibutt, Steinbutt.</b>		
<b>Hochfeine Matjes-Heringe,</b>		
<b>10, 15, 20, 25 A</b>		
<b>Neue Vollheringe.</b>		

**„Nordsee“** Größter Seefischhandel  
 der Welt.

**Tischtuchklammern**  
 von 5 Pf. an.  
**C. F. Ritter,**  
 Leipzigerstr. 90.

**Hängematten**  
 für jedes Körpergewicht passend.  
**C. F. Ritter,**  
 Leipzigerstr. 90.  
**Schlafanzüge**  
 (Byniamas)  
 empfiehlt zur Heile in sehr  
 großer Auswahl  
**G. Schne Nachf.,**  
 Gr. Steinstr. 84.

Unentbehrlich  
 für See und Gebirge sind  
**Bacher's gestrickte**  
**Golf-Jacketts**  
 für Damen und Mädchen  
 in weiss und farbig.  
 Grösste Auswahl am Platze.  
**Sporthaus**  
**Julus Bacher,**  
 Halle, Leipzigerstr. 102.  
 Rabatmarken.

**Wachschlösser,**  
 dauerhaft u. billig, größte Auswahl  
 Bücherei-Schülerhof 1, Bildt am  
 Markt. 5 1/2. Rabatt. Gebr. 1873.  
**Haben Sie**  
 schon neben Spitzkugeln  
 die Handkugeln mit Subkoloide  
 überzogen probiert? Ich  
 möchte Sie gern als Kunden  
 haben.  
 Dreisehstr. Markt-  
 platz 1. Turm  
 Leipzigerstr. 61/63.  
**H. Schnee Nachf.**  
 Gr. Steinstr. 84.

**I. Hall. Vorsieher, g. Ungezielter**  
 Johannes Meyer, Südstr. 18 D.  
 — Telephon 3418 —  
 Bestig. u. Ingezier. mit Garantie  
 halbjähr nach Befote.

Jedes Paket von Dr. Gontner's  
 Valkeisenpulver  
**Goldperle**  
 enthält ein reizendes praktisches  
 Kosmetik.  
 Jedes Glas von Dr. Gontner's  
 Valkeisenpulver  
**Goldperle**  
 enthält ein reizendes praktisches  
 Kosmetik.  
 Alleingiger Fabrikant auch der so be-  
 liebten Schucreme „Nigra“:  
 Carl Gontner, Göttingen.

**Rein's**  
 Durchschreibes  
 Bücher  
 Eduard Rein, Chemnitz.  
**Reins Farbpapier.**

**Entfettungstabletten**  
**„Fucovesin“**  
 vollkommen unschädliches Mittel  
 gegen Fettigkeit und übermäßige  
 Hornigkeit, auch ohne Einhalten  
 einer bestimmten Diät.  
 1 Gd. 2.50 Mk. (325)  
 3 — 7 — 16 (zur Rut).  
 Generaldepot u. Versand:  
**Widener-Apothek.**  
 Halle a. S., am Markt.

**Wandervogelkocher**  
 aus Aluminium 3 M.  
**C. F. Ritter,**  
 Leipzigerstr. 90.  
**Caprinyl.**  
 Sicheres Mittel zur Vertilgung  
 der Blattläuse, in Bl. a 50 A u.  
 1/2 M. (Meinvertrieb)  
 A. Steinbach, Adler-Projektie,  
 Halle a. S.

**Korsetts**  
 von 1.00-3.00 Mk. empfiehlt  
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.  
**Dräumer Wallach**  
 4 1/2 Jahre, 1.65 groß, lammsfommt,  
 ein u. zweijsährig gefahren,  
 preiswert zu verkaufen.  
 X **Walt Otto, Himmelsstr. 4.**